

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags (mit illust. Beilage). Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim am Main, Schulstraße 12. Telef. 58. Druck u. Verlag: H. Dreisbach Flörsheim. Postfachkonto: 16867 Frankfurt



Anzeigenberechnung: die 46 mm breite Millimeterzeile 3,5 S. Familienanzeigen, Vereinsanzeigen und kleine Einpaltigen-Anzeigen nach Preisliste Nr. 12 im Tegetteil 104. Nachschaffstelle A. Bezugspreis 850 ohne Trägerl. Einzelpreis 100

Nummer 75

Dienstag, den 25. Juni 1935

39. Jahrgang

Praktische Friedenspolitik!

Ribbentrop über das deutsch-englische Abkommen. — Taten statt Gespräche. — Der Glaube an die Mission Europas und die Auferstehung des Abendlandes.

London, 24. Juni.

Botschafter von Ribbentrop gewährte den Vertretern von Reuters und Havas ein Interview. Bei dieser Gelegenheit machte er über das deutsch-englische Flottenabkommen folgende Ausführungen:

Ich freue mich, daß die Flottenverhandlungen zu einem Ende geführt werden konnten. Dieses englisch-deutsche Abkommen war nur möglich durch eine großzügige und verständnisvolle Einstellung auf beiden Seiten, d. h. durch die Haltung des deutschen Kanzlers und der britischen Regierung.

Nach Jahren der schönen Reden, der ruhelosen Miniaturen von einer Hauptstadt zur anderen, der Konferenzen, in hier zum ersten Male auch wirklich etwas getan worden, nämlich: der erste praktische Schritt zur Rüstungsbeschränkung.

Ich glaube, Europa hat in der Vergangenheit den Fehler gemacht, immer zuerst auf einmal anzufassen. Der Fehler vor allem: erstens wollte man immer alles auf einmal in Ordnung bringen, statt ein Problem nach dem anderen in Angriff zu nehmen, und zweitens hat man, was noch schlimmer war, versucht, alle Probleme aller Länder mit allen Mächten gleichzeitig anzufassen. Das wird dann kollektives Friedensschwarz aufgezäumt. Auch Deutschland wünscht ein Friedenssystem, das Freundschaften entspringt, die auf Tatsachen und nicht auf Theorien aufgebaut sind.

Es müßte die Grundlage jedes Bündnisses aussehen! Aber Deutschland ist davon überzeugt, daß man dahin nur Schritt für Schritt gelangen kann, und glaubt, daß die vitalen Probleme Europas nur durch Friedens-Taten zu lösen sind — auch wenn zwei Völker zunächst allein handeln und nicht durch allgemeine Friedens-Gespräche, die Europa bislang nicht weitergebracht haben.

Ich glaube, dies Flottenabkommen ist der Anfang einer praktischen Friedenspolitik.

Es regelt ein für alle Mal die Flottenfrage, das vitalste Problem zwischen Deutschland und England. Eine Flottenkonvention wird für alle Zukunft ausgeschaltet. Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn man sich klarmacht, was das für diese beiden großen Länder bedeutet. Aber ich bin davon überzeugt, daß dies nur die eine Seite der Frage ist. Das Hauptergebnis dieser Flottenabmachung besteht darin,

daß wir das Eis gebrochen haben.

Die politische Situation Europas in Erstarrung hielt. Die Atmosphäre der Beruhigung, die jetzt logischerweise ausbleiben kann, wird sicherlich den Weg zur Lösung unserer Fragen ebnen, und so könnte dieses Abkommen sehr wohl ein Eckstein einer wirklichen Konsolidierung Europas werden.

Wir Deutsche glauben an die Mission, die Europa für die ganze zivilisierte Welt zu erfüllen hat. Ich würde nur zu glücklich sein, wenn alle Länder Europas die außerordentliche Bedeutung dieser Tatsache erkennen würden. Vor die Alternative gestellt zwischen: Konsolidierung der europäischen Staaten auf der einen Seite und dem daraus folgenden Wohlstand, der allein den Menschen unseres Kontinents die Existenz sichern kann, oder nur Chaos auf der anderen Seite, sollte die Wahl nicht fallen, und bin sicher, daß wir nunmehr einen Weg gefunden werden.

Ich glaube, in dem Ringen um die Erhaltung der Kultur müssen England, Frankreich und Deutschland und die anderen europäischen Länder zusammenstehen. Wir glauben an ein starkes Europa und an ein starkes britisches Weltreich.

Da muß ich aber nun noch etwas bemerken: Heute las ich in einer der Morgenzeitungen, daß Deutschland versuche, einen Keil zwischen Frankreich und England zu treiben. Dazu kann ich nur sagen, daß uns in Deutschland völlig das Verständnis für solche seltsamen Unterstellungen fehlt, die ihren Ursprung nur in dem Gerede von Deutschen haben können, die sich einfach von einer Weltkriegsmentalität nicht freimachen können.

Ich meine, wir sollten klug sein und unsere Interessen und Zwistigkeiten innerhalb der alten Welt vergessen. Wenn wir alle die Auferstehung des Abendlandes wünschen, wie der Reichskanzler Hitler in seiner Rede sagte, dann müssen wir lernen, weit vorauszuublicken, und auch an diese Auferstehung glauben.

Und nun möchten Sie noch wissen, wie ich mir die weitere Entwicklung der Dinge vorstelle. Da will ich Ihnen etwas persönliches sagen: Man sagt, ich hätte es mir zur Lebensaufgabe gemacht, mitzuhelfen, daß eine enge Zusammenarbeit zwischen Deutsch-

land, England und Frankreich zustandekommt, der sich die anderen europäischen Staaten gerne einliedern könnten. Ich glaube, daß diese Leute recht haben, und ich bin überzeugt, daß wir auf dem besten Wege hierzu sind!

Ribbentrop in Berlin eingetroffen

Am Montag nachmittag ist Botschafter von Ribbentrop, von Hamburg kommend, auf dem Flughafen Tempelhof gelandet. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Admiral Schuster, Kapitän z. S. Kiderlen und Professor Graf Dürckheim-Montmartin. Zum Empfang hatten sich neben dem Vater des Botschafters, Oberstleutnant a. D. Ribbentrop, und seinem Sohn der persönliche Mitarbeiter des Botschafters, Hg. Wilhelm Rodde, und Korvettenkapitän Bräuner vom Stabe des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine eingefunden.

Oberhausausprache über das Flottenabkommen

„Morning Post“ zufolge wird voraussichtlich am Mittwoch im Oberhaus eine wichtige Aussprache über die strategische Bedeutung des deutsch-englischen Flottenabkommens stattfinden. Den Anlaß dazu werde ein Antrag von Lord Lloyd geben, der die Aufmerksamkeit des Hauses auf die militärische Lage zu Wasser und zu Lande lenken wolle. Das Blatt bemerkt dazu, diejenigen Engländer, die das deutsch-englische Abkommen aus technischen Gründen kritisierten, würden zum ersten Male Gelegenheit haben, ihre Bedenken im Parlament vorzubringen, und die Regierung werde zum ersten Male die Gelegenheit haben, darauf zu antworten.

Britische Einladung an Italien

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ hält es für wahrscheinlich, daß entsprechend der britischen Einladung an die französische Regierung Eden in Rom Mussolini ebenfalls zu Flottenbesprechungen mit der britischen Regierung auffordern werde.

Eden in Rom

Unterredung mit Mussolini. — Offizielle und andere Verhandlungsstoffe.

Rom, 25. Juni.

Ueber die erste Besprechung zwischen Mussolini und Eden wird folgendes Kommuniqué bekanntgegeben:

Der italienische Regierungschef hat am Montag im Palazzo Venezia den englischen Minister Eden empfangen, mit dem er eine im herzlichsten Ton gehaltene Unterredung hatte, die ungefähr zwei Stunden dauerte. Während dieser Unterredung wurden das deutsch-englische Flottenabkommen vom 8. Juni, die Pläne über einen Luftpakt und andere Fragen erörtert, die den Gegenstand des englisch-französischen Zusammentreffens in London vom 3. Februar bildeten.

Anlässlich eines Frühstücks, das der Duce zu Ehren des englischen Gastes gab, bot sich Gelegenheit zu einer Vertiefung der italienisch-englischen Fühlungnahme im weiteren Kreise. Es ist anzunehmen, daß Eden im Laufe der dreistündigen Verhandlungen einen eingehenden Bericht über die deutsch-englische Flottenabmachung und ihre Bewertung durch seine Regierung gegeben hat. Offiziell stehen, wie hier betont wird, lediglich die beiden Punkte der deutsch-englischen Flottenverständigung und des Luftpaktes zur Verhandlung.

Letzter Versuch in der abessinischen Frage?

Man läßt in hiesigen Kreisen sogar durchblicken, daß sich der Duce einer Erörterung der abessinischen Frage, falls sie von Eden angeschnitten werde, nicht völlig entziehen werde. Allerdings ist man in diesem Punkte nach wie vor besonders zurückhaltend. In diesem Zusammenhang verdient die Tatsache Erwähnung, daß sich ein besonderer Sachverständiger des Foreign Office für die abessinische Frage in der Begleitung Edens befindet.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ glaubt, Eden werde eine letzte äußerste Anstrengung unternehmen, um einen Krieg in Abessinien zu verhindern. Wenn diese Bemühung mißglücke, dann sei der Beginn von Feindseligkeiten im September so gut wie sicher.

Eden bringe Vorschläge der britischen Regierung mit, die darauf abzielen, berechnete italienische Bestrebungen zu befriedigen, aber zugleich die Unabhängigkeit Abessiniens zu wahren. Der Grundgedanke sei, daß Abessinien wirtschaftliche Zugeständnisse an Italien machen sollte; es solle die Erlaubnis zum Bau einer Eisenbahn zwischen Eritrea und Italienisch-Somaliland geben, das Benutzungsrecht für gewisse Quellen und Weideplätze im Gebiet von Ogaden gewähren und die Erlaubnis zur Anlage von Baumwollfeldern im Norden erteilen. Das Gerücht, daß die britische Regierung Abessinien als Entscheidung für Zugeständnisse einen Ausweg nach der See über Britisch-Somaliland gewähren werde, sei unbestätigt. Eine solche Maßnahme wäre aber möglich.

Festtagung des Koblenzer Gau-Things

Dr. Goebbels vor den Nationalsozialisten der Westmark.

Koblenz, 24. Juni.

Am Sonntagmorgen fand im Rahmen des Treffens des Westmarkgaues Koblenz-Trier-Birkenfeld in der Rheinlandhalle zu Koblenz die Festtagung der politischen Leiter und Führer aller Gliederungen der Partei statt. Gauleiter Simon entbot Dr. Goebbels in der Festhalle ein herzliches Willkommen. Wenn Dr. Goebbels trotz seiner großen Arbeitsüberlastung dennoch den Weg zur Westmark gefunden habe, so werde man in dieser Tatsache einen Beweis seiner besonderen Verbundenheit mit dem Westmarkgau sehen. Mit stürmischem Beifall begrüßt, nahm dann

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels

das Wort zu seiner Ansprache. Er ging davon aus, daß die Völker immer das seien, was ihre Führung aus ihnen macht. Daher habe die Bevölkerung sich auch ein Recht auf die Macht errungen, denn sie habe aus den feige zusammengebrochenen Parteien von 1918

das stolze und fleißige Volk von heute

gemacht. Wenn aber eine Bewegung auf Grund ihrer Tugenden die Macht gewonnen habe, dann werde sie auch die Macht behalten, solange sie ihren alten Tugenden treu bleibe.

„Wenn uns heute kleine Claqueurs, die uns einst nicht hindern konnten, den alten Staat zu stürzen, versuchen, sich uns entgegenzustellen, so können wir nur verächtlich sagen: „Anfänger“. Was hatten unsere Vorgänger an positiven Leistungen auch nur versucht, um die Rot zu lindern?“

Taten, wie der Bau der Reichsautobahnen, wären früher vom Parlamentarismus von vornherein zerrückt worden. Sie haben es falsch gemacht und sind daher gestürzt worden. Wir machen es richtig und verbitten uns, daß sie uns heute dreinreden und uns dauernd zwischen den Beinen herumlaufen.“ (Brausender Beifall.)

Es sei nicht so, daß die Regierung die vielen Probleme, die heute noch ungelöst seien, nicht sehe. Aber es sei falsch, viele Probleme gleichzeitig lösen zu wollen. Sie würden eines nach dem anderen angepackt.

Dr. Goebbels kam dann auf die Aufgaben der Partei und der Wehrmacht zu sprechen, die auf ganz verschiedenen Gebieten lägen. Die Partei habe den Frieden der Volksgemeinschaft im Innern zu erhalten. Die Armee habe den Frieden dieser Volksgemeinschaft nach außen zu sichern. Es sei unser Ziel, die volle Souveränität für Deutschland wiederzugewinnen, und wir wüßten, daß keine Macht der Welt uns daran hindern könne.

Der Träger dieses Glaubens

sei die Partei. Wer sich daher gegen die Partei wende, der wende sich gegen Deutschland. Die Partei würde sich aber nicht nur auf die Macht stützen, sondern vor allem auf die Herzen des Volkes. Dann könne sie vor das Schicksal hinstreten und ihm zurufen: „Wir lassen dich nicht, Du segnest uns denn.“ (Stürmischer Beifall.)

Die Transferregelung ab 1. Juli

Für ein weiteres Jahr.

Berlin, 25. Juni.

In Übereinstimmung mit den Grundzügen des Communiqués der Berliner Transferkonferenz vom 29. Mai 1934 hatte die Reichsbank am 14. Juni 1934 die Transferregelung für alle innerhalb der Zeit vom 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935 eintretenden Fälligkeiten aus mittel- und langfristigen deutschen Auslandsverpflichtungen bekanntgegeben.

Mit Rücksicht darauf, daß die deutsche Devisenlage, die zu dieser Regelung führte, in der Zwischenzeit keineswegs eine Besserung, vielmehr eine weitere Verschlechterung erfahren hat, sieht sich die Reichsbank genötigt, eine entsprechende Regelung für ein weiteres Jahr vom 1. Juli 1935 bis 30. Juni 1936 zu treffen.

Das Reichsbankdirektorium bestimmte daher u. a.:

1. Ein Bartransfer findet nicht statt.
2. Jeder Zinscheininhaber ist berechtigt, auf Grund der für ihn durch Reichsmarkzahlung des deutschen Schuldners an die Konversionskasse für deutsche Auslandschulden gegen diese begründeten Reichsmarkforderungen mit 3 v. H. jährlich verzinsliche und mit 3 v. H. des jeweils umlaufenden Betrags jährlich tilgbare, bis zum 1. Januar 1946 laufende Fundierungsschuldverreibungen der Konversionskasse für deutsche Auslandschulden in Höhe des Nominalbetrags des Zinscheines und in der Währung, auf die der Zinschein lautet, zu erhalten.
3. Den Zinscheingläubigern stehen die sonstigen Zinsgläubiger sowie die Gläubiger von Dividendenforderungen und Forderungen auf regelmäßig wiederkehrende Leistungen ähnlicher Natur gleich.
4. Die Behandlung von Tilgungsbeträgen und Kapitalrückzahlungen wird besonderer Regelung vorbehalten. Ihre Transferierung unterbleibt.

5. Der Zahlungsverkehr gegenüber dem Ausland, der durch Berechnungs- oder Zahlungsabkommen oder durch sonstige Vereinbarungen in anderer Weise als durch Einzahlung bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden seine Regelung findet, bleibt von den vorstehenden Bestimmungen unberührt.

Höchstleistungen auf allen Gebieten

Einweihung des Instituts für Metallforschung in Stuttgart.

Stuttgart, 25. Juni.
Im Rahmen ihrer diesjährigen 24. Hauptversammlung, die die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hier abhält, fand Montag in dem neu geschaffenen Versammlungsraum des wieder aufgebauten Ostflügels im Alten Schloss die Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung in Stuttgart statt.

Ministerpräsident und Kultusminister Mergenthaler begrüßte die Versammlung, insbesondere den Präsidenten der Gesellschaft, Geheimrat Professor Dr. Pland, der als deutscher Forscher wesentlich mit dazu beigetragen habe, dem Ansehen des deutschen Geistes und der deutschen Wissenschaften Geltung zu verschaffen. Für den Nationalsozialismus sei es selbstverständlich, daß Deutschland in seinem Lebenskampf auf allen Gebieten die Höchstleistung anstreben müsse.

Geheimrat Professor Dr. Pland dankte zunächst dem Oberbürgermeister für die Ehre, aus seinen Händen das Institut entgegennehmen zu dürfen. So seien nun alle äußeren Bedingungen für eine gedeihliche Zusammenarbeit erfüllt. Die Hauptsache sei jedoch der Geist, der in diesem neuen Institut herrschen soll, der Geist der wissenschaftlichen Forschung für unser deutsches Vaterland. Dieses Ziel beständig zu verfolgen, soll unser Gebotnis sein.

Lehrer und neue Jugend

Reichsminister Ruß in Saarbrücken.

Saarbrücken, 24. Juni.

Im Anschluß an die gemeinsame Kundgebung der NS-Lehrerschaft des Gau Saarland-Pfalz und der HS sprach Reichsminister Ruß zu den Erziehern des Saarlandes und der Pfalz. Er ging aus von der geschichtlichen Sendung Deutschlands. Es sei kein Volk in Europa, das so oft seine Grenzen habe verschieben müssen als wir. Immer wieder habe Deutschland antreten müssen zum Schutze seines Lebensraumes. Unser Lebensraum sei eng. Wir befehlen aber dafür Eigenschaften unerhörter Art. Das deutsche Volk sei treu, fleißig, tapfer und schöpferisch. Keiner habe diese Eigenschaften so erkannt wie Adolf Hitler. Mit dem Arbeiter haben wir uns in eine Reihe gestellt. Wir wollten, daß das ganze Volk eingelegt werden könne für Deutschland in seiner Gesamtheit. Die deutsche Geschlossenheit habe sich am 13. Januar gezeigt. Das Erschütternde in unserem Volk sei, daß es nicht in einer Kirche zu Gott gehe. Wir könnten die Spaltung nicht ändern.

Als Ziel betrachteten wir, daß die Deutschen erklären könnten: Wir wollen mit allen Vorbehalten in religiösen Stellen dafür sorgen, daß die ganze Jugend nichts als Deutschland sieht.

Wir müßten das Volk zur Gemeinschaft erziehen; dazu sei es notwendig, daß jeder deutsche Junge in der HS aufwache. Notwendig sei aber auch, daß der Lehrer und die junge Kameradschaft fest zusammenständen. In der Gemeinschaft werde erzogen, und die Gemeinschaft sei die Jugend.

Der Nationalsozialismus müsse darauf bestehen, daß zu allererst in der Jugend Frieden herrsche.

Der Führer habe bewiesen, daß die große letzte Entscheidung nicht gemacht werden könne mit den reinen Intellektuellen, sondern daß die einfachen, natürlichen Instinkte dazu mithelfen. Auf die Dauer könne ein Volk daher nur bestehen, wenn die Tugend der Beharrlichkeit und der Zähigkeit des Willens nicht locker lasse. Diese Tugend heranzuzüchten, sei Aufgabe des Erziehers.

Die große Hoffnung.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Komp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

51. Fortsetzung.

So reichte sich Ferdinand manches zusammen. Eines Tages fragte er Frau Gersdorfer geradezu, ob es wahr sei, daß sie den städtischen Lagerplatz verlieren würden? Ein Bekannter hätte es ihm gegenüber behauptet. Frau Gersdorfer nickte. „Ja, es ist wahr. Wir müssen ihn rasch räumen.“ Aber sie schien die Sache gleich wieder vergessen zu haben, denn sie trat keinerlei Anstalten dazu.

Abends, wenn es dunkel wurde, und die Straßen menschenleer, ging sie meist aus. Ihr Leben lang war sie nie zum Spazierengehen gekommen, „denn das hieße doch, die Zeit sinnlos totschlagen“, — nun ging sie ziellos durch die Straßen und Anlagen, immer mit ihren Gedanken beschäftigt, die in die Vergangenheit schweiften.

Gustl hatte als Anabe hier so gern gespielt. Hier in dem toten Seitenarm des Flusses fingen er und Otto immer Krebse. Am Paradiesplatz wartete Bäring immer, wenn er Sonntags mit Annchen zur Kirche ging, und dort in dem alten Giebelhaus wohnte die alte Näherin, bei der Annchen Weibchen lernte. Auch an die lächelnde Tochter dieser Frau erinnerte sie sich noch lebhaft, denn sie war Gustls erste Liebe gewesen.

Was sie seit zwei Jahren fanatisch in sich unterdrückt hatte — Erinnerungen an die Vergangenheit — das bejaßte sie jetzt ausschließlich. Es war, als flüchte sie damit vor sich selbst und vor einer Gegenwart, die sie erdrückte.

Eine Nacht fuhr Ferdinand sah aus dem Schlaf auf. War da nicht Feuer? Er schloß die Augen auf der Straße? Er setzte sich im Bett auf und horchte. Wirklich — da bläsen sie wieder. Auch die Glocken der Stadtkirche begannen zu läuten. Das bezauberte „Großfeuer“.

Hastig zog er sich an und eilte hinab. Auf der Straße

Die Frontkämpferfreundschaften

Einladung zum Gegenbesuch in Deutschland.

London, 24. Juni.

Im Verlaufe des deutsch-englischen Frontkämpfertreffens in Brighton hat die Bundesleitung der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener die Ortsgruppe Brighton der British Legion zu einem Gegenbesuch in Deutschland im September eingeladen. Bei der Ueberreichung der Einladung wurt. von seiten der deutschen Vertreter die Hoffnung ausgesprochen, daß durch den englischen Gegenbesuch die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der Ortsgruppe Brighton der British Legion und der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener geschaffen worden seien, erweitert und vertieft werden würden.

Südslowiens neue Regierung

Kabinett Stojadinowitsch. — Erweiterung der Grundlage. Belgrad, 24. Juni.

Die südslowenische Regierungskrise ist beendet. Der bisherige Finanzminister Stojadinowitsch stellte im Laufe des Montagvormittags die neue Regierung zusammen. Die Vereidigung des Kabinetts erfolgte in den Mittagsstunden. Ministerpräsident und Kriegsminister ist Stojadinowitsch, Kriegsminister General Jiftowitsch. Die kroatischen Finanzminister, die schon dem Kabinett Jiftowitsch angehört hatten, bleiben auf ihren Posten.

Aus der Zusammenlegung des Kabinetts ist zu ersehen, daß dem neuen Ministerpräsidenten die seit langem erstrebte Erweiterung der Grundlagen gelang, auf die sich die Regierung im Vorfeld stützen wollte. Stojadinowitsch selbst stammt aus den Reihen der ehemaligen serbischen radikalen Partei, in der er eine führende Rolle spielte, während Dr. Korolowitsch Führer der slowenischen Volkspartei und Dr. Spahowitsch Führer der bosnischen Muselmanen ist. Aus den Reihen dieser ehemaligen Parteien sind auch noch andere bekannte Politiker im neuen Kabinett vertreten.

Frankreich und der deutsche Auto-Sieg

Paris, 24. Juni.

Infolge des schlechten Abschneidens Frankreichs bei dem Autorennen von Montlhéry um den Großen Preis von Frankreich beschränkt sich ein großer Teil der Pariser Presse auf eine sachliche Berichterstattung über den Verlauf der Veranstaltung, wobei der überwältigende Sieg der deutschen Farben nur in den Überschriften hervorgehoben wird. Nur wenige Zeitungen finden Worte sportlicher Anerkennung für die deutsche Leistung. So schreibt das „Journal“, es sei der Sieg einer großen Automarke gewesen, aber auch der Sieg einer bis ins kleinste durchgeführten Organisation. Der Triumph sei logisch. Man könne nur Beifall spenden. Auch „Excelsior“ hebt die ausgezeichnete Organisation des deutschen Sieges hervor. Die deutschen Maschinen seien bestens vorbereitet an den Start gegangen, was man von den Franzosen nicht behaupten könne, wie auch der Unterschied zwischen der Arbeitsweise der deutschen und der französischen Hilfsmannschaften an den Boxen sehr voneinander abgewichen sei, und zwar nicht zugunsten der Franzosen.

„L'Auto“ meint, daß es selbstverständlich einen deutschen Sieg gegeben habe. Das sei eine gerechte Belohnung für die Technik, für die gute Vorbereitung und für die ausgezeichnete Disziplin.

Soweit die Blätter in einem weiteren Sinne kritisch zu dem Ergebnis von Montlhéry Stellung nehmen, sind sie alle der Auffassung, daß Frankreich ganz andere Anstrengungen machen müsse, um dem deutschen und italienischen Wettbewerb begegnen zu können. Man erwarte die Initiative des Ministers für öffentliche Arbeiten, der dem Rennen beigewohnt habe. Er habe sich ein anschauliches Bild von der Rückständigkeit Frankreichs auf diesem Gebiet machen können.

raffelten bereits Spritzenwagen heran und überall sammelten sich Gruppen von Menschen an, die ausgeregt nach Osten starrten, wo der Nachhimmel blutrot erhellte war.

„Wo brennt es?“ fragte er, zu der nächstbesten Gruppe tretend.

„Ich weiß es selbst nicht“, lautete die Antwort. „Draußen vor der Stadt jedenfalls. Einige sagen im Bahnhof.“

„Nein, der Gersdorfer'sche Holzplatz brennt!“ schrie ein vorüberziehender Junge ihnen zu.

Mit einem Schrei taumelte Ferdinand zurück. Dann flog er ins Haus, die Leute zu wecken.

19. Kapitel.

Wieder einmal war der Name Gersdorfer in aller Mund. Laut und leise erzählte man es sich überall: Frau Gersdorfer hat ihr Holz selbst in Brand gesteckt, weil es hoch verschuldet war und sie Geld brauchte; denn man hatte ihr eine Hypothek gefündigt. Außerdem sollte sie binnen wenigen Tagen den Lagerplatz geräumt haben und hatte keinen Käufer für das Holz gefunden. Da wollte sie all ihren Sorgen denn auf diese Weise ein Ende bereiten.

Es gab wenige Menschen in Schloßstadt, die nicht festgesetzt von der Wahrheit dieser Behauptungen überzeugt waren. Zu vieles sprach dafür.

Einstmal hatte Frau Gersdorfer, obwohl sie wußte, daß der Lagerplatz geräumt werden mußte, gar keine Anstalten dafür getroffen. Dann hatte sie überhaupt nicht nach einem Käufer gesucht. Daß sie schon längere Zeit in sich gekehrt und völlig verändert war, hatte ihre Magd bereits mehrmals den Nachbarn geklagt. Auch im Geschäft war wiederholt die Rede davon gewesen, wenn die Kunden nach ihr fragten.

Daß das Geschäft, sowie das Haus mit Hypotheken überlastet waren, erfuhr man sehr bald. Ebenso, daß die Versicherungspolice für das Holz drei Monate im Rückstand geblieben, wenige Tage vor dem Brand aber bei Heller und Pfennig bezahlt worden war.

Deutscher Ballon aufs Meer getrieben

Ostende, 24. Juni. Der Ballon „Eisen 3“, der in der Kirche mit vielen anderen Ballonen aufgestiegen war, gegen vier Uhr früh bei Ostende ins Meer getrieben wurde. Alle vier Insassen konnten gerettet werden. Zwei von ihnen waren ins Wasser gesprungen; sie wurden von Polizeibeamten, der zu ihnen hinausgeschwamm, gerettet. Die beiden anderen Insassen, die bei dem Ballon geblieben waren, wurden später von einem Fischerboot aufgefunden, das auch den Ballon an Land brachte.

Der Ballonführer teilt mit, daß der Ballon normal an der Küste von Ostende niedergegangen sei. Im letzten Augenblick aber von einer Boe erfasst und aufgetrieben worden sei. Der Ballon blieb unbeschädigt. Behörden haben bei der Bergung jede Hilfe geleistet.

Ballon „Deutschland“ bei Mecheln gelandet.

Der Ballon „Deutschland“, der ebenfalls in Ostende aufgestiegen war, landete bei Putte nordöstlich von Mecheln. Die Landung ging glatt vonstatten. Die Behörden waren dem Ballonführer gegenüber sehr entgegenkommend und leisteten ihm die notwendige Hilfe.

Zwei Brüder beim Segeln ertrunken

Trier, 24. Juni. Zwei Brüder von Trier, der eine der andere 22 Jahre alt, hatten mit ihrem Boot eine unternehmen und dabei Segel gesetzt, um den starken Wind auszunutzen. Außerhalb des Reichsbildes verlor das Boot in der Mäule, wahrscheinlich infolge einer Segelbedingung. Die beiden Insassen ertranken. Eine der Brüder hatte versucht, den anderen, der im Segelboot nicht ganz sicher war, zu retten und wurde von ihm in die Tiefe gezogen. Mehrere Paddler, die mit ihren Booten in der Nähe weilten, kamen zur Hilfeleistung zu spät.

Auto gegen Omnibus. — 1 Toter, 6 Verletzte.

Kempten, 24. Juni. Als der Postomnibus Kempten-Obergrünburg — Sonthelm auf der Staatsstraße nach Kempten fuhr, begegnete ihm der Personentransportwagen Kemptener Bankiers Baumgärtner. Beim Ausweichen des nassen Asphalt geriet der Personentransportwagen auf den Fahrbahnrand und wurde mit voller Wucht quer vor den Omnibus getragen, dessen fünf Insassen dadurch leichtere Verletzungen erlitten. Ebenso erlitt der Bankier nur leichtere Verletzungen, sein Mitfahrer, der Remminger Hofmeister, dagegen mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, wo er verstarb.

Dänisches Tiefseeforschungsschiff gesunken

Kopenhagen, 24. Juni. Das dänische Tiefseeforschungsschiff „Dana“ stieß etwa 60 Seemeilen westlich vom Lidingö-Fjord mit dem deutschen Fischkutter „Vidhuus“ zusammen und sank unmittelbar danach. Mann starke Besatzung sowie drei Wissenschaftler konnten an Bord des Fischkutters gerettet und von diesem an Esbjerg gebracht werden. — Die „Dana“ hatte im Jahre 1928 bis 1930 eine Weltumsegelung unternommen und bedeutungsvolle wissenschaftliche Ergebnisse gebracht.

Kurzmeldungen

Berlin. Im Alter von 65 Jahren ist der letzte Überlebende der ehemaligen deutschen Kolonie Samoa, Dr. Schulz-Ewerth, in seiner Berliner Wohnung unterm verstorben. 1912 war er als Nachfolger des zum Sekretär ernannten Dr. Solz zum Gouverneur von Samoa ernannt worden. Während des Krieges befand sich Schulz-Ewerth als Kriegsgefangener in Neuseeland.

Budapest. Hier trafen 400 deutsche Reichswehrkämpfer unter Führung des stellvertretenden Reichsjuristen Reichsamtseiter Dr. Raetz, ein. Der Empfang war außerordentlich herzlich.

Endlich wurde von mehreren einwandfreien Zeugen bezeugt, daß sie Frau Gersdorfer eine Stunde vor dem Brand des Hauses in der Nähe des Holzplatzes „sehen“ gesehen hätten.

Und war es ihr etwa nicht zuzutrauen? Hieß es schon vor Jahren, Gersdorfer treibe heimlich uneheliche Geschäfte mit dem verstorbenen Stadtschreiber zum Schutze der Stadt?

„Ja, ja“, meinte die alte Näherin wissend, „sie gehen manche herum und tragen den Kopf hoch, können doch heimlich das Mausen nicht lassen! Man sieht man's wieder einmal! Das hätte ich bloß wissen müssen, wie sich die Gersdorfer so „spielte“! Amalie gegenüber, da hätte sie was zu hören bekommen! Aber das bleibt einmal wahr: „Hochmut kommt vor dem Fall!“

So glugten die Aeden um. Ferdinand war außer vor Zorn und Scham. Er glaubte auch jetzt noch von dem Gellatich. Herr Gersdorfer unehelich? Gersdorfer eine Verheiratete? Lächerlich. Aber war es doch, daß so etwas überhaupt gesprochen werden konnte! Denn ein Schatten davon fiel auf ihn, dessen ganzes Leben so eng mit dem ihren verflochten war. Und seine Ehre war ihm immer etwas heiliges gewesen, auf das kein Stäubchen je fallen durfte.

Er, der Sanfte, Gebildete, wurde reizbar und fiel in diesen Tagen. Jedem Menschen, mit dem er in Berührung kam, verurteilte er es klar zu machen, albern, unsinnig und lächerlich ein solcher Verdacht gegen Gersdorfer zu hegen. Gersdorfer hatten ja früher gewiß ein bürgerliches Leben geführt. Viel Geld war aufgezogen, ihre Verhältnisse gelebt. Viel Geld war aufgezogen, Haus, noch mehr für den ältesten Sohn, solange noch die teure diplomatische Laufbahn verfolgte. Deshalb hätte man nicht nötig gehabt zu betteln, deshalb hätte man damals ja eine Goldgrube gefunden, es als das nicht mehr war, hatte man eben leeren aufzunehmen müssen. Und daß Frau Gersdorfer Sorgen zu Kopf flegeln, und sie in sich gekehrt und den Lagerplatz kündigte, sei doch wohl nur eine Schandheit.

(Fortsetzung folgt)

er getriebl
3", der in G
gefliegen w
er getriebe
wurden von
wurden, geb
Ballon ge
herboot auf
chte.
der Ballon
ergegangen
acht und au
unbeschädi
Hilfe geleist
In geland
alle nordöst
itten. Die bel
genüber le
wendige Hül
ertrunken
Trier, der ei
im Boot eine
den starken
schildes der
heftig infol
ffen ertranke
ren, der im S
d wurde von
die mit ihren
Hilfeleistung
r. 6 Verleht
nnibus Kamp
aatsstraße na
nenkraftwagen
im Ausweich
nswagen ins
vor den Pol
durch leichte
nur leichtere
minger Holz
elehungen ins
erb.
iff gefunten.
he Tiefseefor
westlich vom
Lutter "Bibb
ar danach.
issenschaftler
und von dielem
ana" hatte in
glung unterma
Ergebnisse
gen
ist der letzte
der Samoa, Dr.
Böschung unter
ger des zum
überneuer von
krieges besand
in Neuseeland.
utsche Rechts
Reichsjuristen
Empfang war
wandfreien
e Stunde vor
Holzplages
auen? Hieß es
heimlich un
gekreter zum
erin vielfagen
den Kopf hoch
nicht lassen!
nicht ich bloß
so ...spielte
zu hören ge
hochmut komm
hand war auf
auch jetzt fei
er unehelich
herlich. Aber
fiel auf ihn
fiel gesprochen
dem ihren ver
immer etwas
schen je sollen
be reizbar und
ischen, mit dem
lar zu mach
solcher Ver
wisch ein biß
war ausgegan
Sohn, solange
bahn verfolgte
fiel zu betrü
Goldgrubel
man eben leide
Gersdorfer
sich geteilt un
an ihr die G
och wohl nur
(Fortsetzung folgt)

Unsere Jugend im Wettkampf

Hervorragende Leistungen bei starker Beteiligung.
Berlin, 24. Juni.

Bei strahlendem Sonnenschein brachte der Sonntag den Abschluß der sportlichen Wettkämpfe im Rahmen des Deutschen Jugendfestes 1935. Der Sonntag war der Tag der Wärme, und überall in Land und Stadt hat sich in nie erreichter Maße die gesamte 14- bis 18-jährige deutsche Jugend an den Sportplätzen zusammengefunden, nachdem der Samstag die große Heerschau der 10- bis 14-jährigen deutschen Jungen und Mädchen sah. Es ist damit zu rechnen, daß in beiden Tagen

9 Millionen Jugendlichen den Start gegangen sind. Die HJ. und ihre Unterführungen hatten ihre gesamten Angehörigen innerhalb der Mannschaften zum Wettkampf vereint. Die nichtorganisierte Jugend wurde durch die Schulen (Volks-, höhere, Berufsschulen- und Fachschulen) erfasst.

Die Leistungen unserer Jugendlichen haben die Erwartungen bei weitem übertraffen. Noch nicht an der Zeit, abschließend zu den Ergebnissen Stellung zu nehmen, aber einzelne Stichproben ermöglichen doch einen vorläufigen Überblick.

Die Sonntagswettkämpfe im Rahmen des Tages der Jugend, die 14- bis 18-jährige männliche Jugend den 100-m-Lauf, Weitsprung und Keulenweitwerfen, für die weibliche Jugend den 100-m-Lauf, Weitsprung und Ballwurf vor.

Die männlichen Jugendlichen ebenfalls die Gesamtzahl von 180 in allen drei Wettkampfabteilungen zusammen erreichen, um in den Besitz der Siegenadel des Deutschen Jugendfestes zu gelangen. In manchen beispielsweise die 15- bis 16-jährigen männlichen Jugendlichen eine Zeit von 14,5 Sekunden im 100-m-Lauf, Weitsprung 4 Meter und schließlich im Keulenweitwerfen 10 Meter erreichen.

Für die weibliche Jugend im Alter von 17 bis 18 Jahren beispielsweise war es ebenfalls, im 100-m-Lauf eine Zeit von 16 Sekunden, Weitsprung 3,20 Meter und im Ballwurf 30 Meter zu erreichen, um zu der Zahl von 180 Punkten zu kommen. Stichproben in den einzelnen Teilen des Reichs beweisen, daß die erwarteten Leistungen wiederum weit übertraffen worden sind. Das Saargebiet meldet, daß an den Wettkämpfen ca. 98 v. H. der Jugendlichen teilgenommen haben. Der Gau Essen meldet, daß ungefähr 90 v. H. die Siegenadel erlangt haben. Der Gau Düsseldorf meldet unterschiedliche Ergebnisse.

Lokales

Flörsheim am Main, den 25. Juni 1935

Silberhochzeitdatum falsch! Die Silberhochzeit Dorn nicht, wie gemeldet am 26. Juni, sondern am 26. 11. ds. Jrs. Wir bitten hiervon Kenntnis zu nehmen.

Projektionskapelle. Neben dem St. Josefs-Haus wird eine Kapelle errichtet, die bei den Fronleichnam- und anderen Tag-Projektionen als weitere Stätte dienen soll. Der eine der vier Evangelien zur Verlesung kommt. Die Kapelle befindet sich bekanntlich in der Hauptstraße.

Todesfälle. Gestern morgen verstarb nach kurzem Leiden, im Alter von 67 Jahren die Witwe Gertruda Bachmann, geb. Michel, in der Bahnhofstraße wohnhaft. — Desgleichen verstarb am 11. Uhr überneuer von 62 Jahren alt, nach langem, schwerem Leiden. Die Beerdigungen finden am Mittwoch nachmittag statt. Die Dahingeshiedenen ruhen im ewigen Frieden!

Vorlicht bei Kirchengenuss! Am Sonntag ah ein zehn-jähriger Junge eine größere Menge Kirchengeld und trank hinein. Unter heftigen Schmerzen mußte er in ärztliche Wohnung verbracht und in ärztliche Behandlung genommen werden. Lebensgefahr besteht nicht. Also Vorlicht! zu Kirchengeld keine Flüssigkeiten trinken, es kann das Leben kosten!

Die Badekasson ist da! Nun sind sie wieder da, die Badekasson und topfüber geht es hinein in die Bäder. Leider muß es auf eigene Gefahr gehen. Unser Flörsheimer Strandbad ist bis jetzt nicht eröffnet. Hoffen wir, daß es aber nun doch dazu kommt.

Die Sonnenwendfeier der hiesigen Jugendformationen. J.B. und B.d.M. am Sonntag abend auf der Wiese beim Bad Weilbach erfreute sich eines guten Festes. Beim lodenden Flammenschein sah man sportliche Vorführungen, rhythmische Tänze, hörte Sprechchöre und jugendliche Kampflieder.

Großer N.S.-Tonfilm. Am Donnerstag wird hier ein großer Tonfilm vom Freiheitskampf deutscher Bauern im Notjahre 1928-32, "Die schwarze Sturmflut", gezeigt. Der Film zeigt, wie Millionen deutscher Bauern mit verzweifelter Kraft um Freiheit und Existenz kämpften. Die schwarze Fahne, mit dem roten Kreuz und Schwert, das uralte Banner aus den Bauernkriegen, ist das Banner, um das sie sich scharten. Ein solches Dorf wirkt in diesem Film mit. Dieser Tonfilm

zeigt besser, denn je, die Verbundenheit unseres Volkes. Alle Volksgenossen sollten diesen Film sehen!

Achtung! Die Briefkästen haben Urlaub!

Wegen Neuanstrich der Briefkästen werden diese für etwa 8 Tage abgenommen. Die Einwohnerchaft wird gebeten, die Postsendungen während dieser Zeit bei den Briefkästen am Bahnhof, Burthard Fleisch oder beim Postamt aufzuliefern.

Lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!

Der große bunte Abend der N.S.G. „Kraft durch Freude“ am nächsten Sonntag in der Turnhalle dürfte des gut eingeleiteten Vorverkaufes nach ein Erfolg werden. Ueber die gartierenden Künstler, die zum größten Teile am 17. Juni in Heppenheim a. d. B. auftraten, lesen wir in der dortigen Presse eine gute kritische Beurteilung ihrer Leistungen. U. a. steht da: Anlager Hans Kramer-Röhl besitzt ein besonderes Talent auf diesem Gebiete. Er machte auch den Sprecher für die Künstlertruppe Charlie Mattä, die einfach fabelhaft war. Die Wiederholer hier nicht unbekannten Friedel Gierga fanden reichen Beifall im Saal. Rhythmus und Kraft gepaart mit Anmut und Grazie verrieten die Leistungen der Tänze der Geschwister Mattä in ihren schönen Kostümen. In Rull und Rullen haben wir zwei komische Akrobaten gefunden, die ebenso drollig, wie stark und sicher sind. Roberto zeigte sein Können in seinem Balanceakt auf Seiltänzen. Hans Kramer stellte uns mit Christ. Grimm, den Mann mit drei Stimmbändern vor, mit denen er keine beiden Assistenten „August und Johann“ mit der Bauchrednerprache lebendig werden ließ. Auch diese Nummer mußte immer und immer wieder die dankbaren Zuhörer mit Einlagen abtun.

Der Sportverein 09 beteiligte sich am Samstag und Sonntag an dem Jubiläums-Turnier in Sattersheim. Trotz der Erkrankung schnitten die Hiesigen gut ab. Das Spiel am Samstag Abend gegen Nied war von selten gesehenem Temperament. Während Nied mit seinen körperlich weit überlegenen Mannern technisch besser war, waren die Flörsheimer mit großem Eifer bei der Sache. Selbst als das Spiel 2:0 verloren stand, ließen sich die Hiesigen nicht beirren und es gelang ihnen bis zum Schluß ein 3:3 herauszuholen. Ein großes Verdienst dabei hatte Torwächter Edert, der erneut bewies, daß er zwischen den Pfosten immer noch ein großer Römer ist. Durch seine gute Abwehr wurde die Elf zum Feuerifer angepornt und man sah ein Kampf, bei dem fortwährend gelacht: Alles drinn war! Leider wurde der Sieger durch Los bestimmt, wobei die Flörsheimer den „Kürzeren“ zogen. Sie mußten dann am Sonntag morgen gegen Sossenheim antreten und siegen leicht mit 6:2. Nied siegte gegen Ostrif 5:2 und Ostrif gegen Sossenheim 3:2. Dem Torverhältnis nach lagen die Hiesigen am ersten Stelle mit 9:5, Nied mit 8:5, Ostrif 5:7 und Sossenheim mit 5:8. Durch das Los wurde Flörsheim leider nur Dritter, eine Enttäuschung, die das sportliche Publikum in Sattersheim mit Mißfallen aufnahm. — Für uns gilt die Tatsache, daß die Sportvereins-Elf auf dem Spielfelde den 1. Platz erlängte und wir uns mit uns freuen sich die hiesigen Anhänger, zumal in letzter Zeit nur schwache Leistungen gezeigt wurden. Hoffentlich bleibt der derzeitige Kampfsgeist! — Die Jugend-Mannschaft spielte ebenfalls in Sattersheim und erzielte ein 4:4.

Drüdt Dich die Sorge irgendwo —
turn Dich bei „Kraft durch Freude“ froh.

Aus der Umgegend

Darmstadt. (Tagung der Hochschulgesellschaft.) Auf der Tagung der Ernst Ludwig-Hochschulgesellschaft teilte Rektor Hubner mit, daß aus Anlaß der 100-Jahrfeier der technischen Hochschule Darmstadt im kommenden Jahr der Verein Deutscher Ingenieure seine Tagung in Darmstadt abhält.

Darmstadt. (Gautschfest der Buchdrucker.) Seit Jahrzehnten zum ersten Male veranstalteten die Darmstädter Buchdrucker ein öffentliches Gautschfest, die Freisprechung der Lehrlinge. Auf dem Marktplatz, wo der Brunnen festlich geschmückt und als Ort der „Exekution“ hergerichtet war, hatte sich die Einwohnerchaft in großen Mengen eingefunden. In geschlossenem Zug marschierten die „Jünger der schwarzen Kunst“ mit ihren Betriebsführern, Meistern und Geleuten an. Unter immer steigender Anteilnahme und Begeisterung der unzähligen Zuschauer erfolgte dann nach den amtlichen und „zünftigen“ Ansprachen die Gautsche. Dreimal wurde der jeweilige Jünger Gutenberg rückseitig in das kalte Wasser des Marktbrunnens getaucht, dann entleerte sich der Schwamm über seinem Haupte, und so rollte denn die erzieherisch wirkende Zeremonie der Freisprechung der Lehrlinge ab, gekrönt

durch einen Trunk frischen Bieres, damit die äußere Feuchtigkeit durch die innere ausgeglichen werde. Der Abend endete mit einem zünftigen Johannisfest der Buchdrucker.

Erfelden. (Glänzender Verlauf des Altrheinfestes.) Als Auftakt zu dem großen Altrheinfest in Erfelden, in dessen Mittelpunkt die Taufe von vier neu erbauten Darmstädter Zehnertanadiern durch Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger und die Durchführung der Altrheinregatta des Kreises Darmstadt standen, fand am Samstag bei überaus zahlreicher Teilnahme der Kreisbevölkerung und der Paddler aus Darmstadt, Mainz, Wiesbaden und Frankfurt eine eindrucksvolle Sonnenwendfeier statt. Am Sonntagvormittag wurden die Vorläufe zur Altrheinregatta durchgeführt, die nach scharfen Kämpfen vor allem die Paddler von Jung-Deutschland, Darmstadt, in Front sahen. Nachmittags traf Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger ein und taufte die neuen Boote. In der Altrheinregatta, deren Schlusläufe sich fast bis zum Abend hinzogen, erricht „Jung-Deutschland“, Darmstadt, einen großen Erfolg. Ein großes Volksfest beschloß das traditionelle Altrheinfest.

Frankfurt a. M. (Die Aufgaben der N.S.D.A.P.) Wie das Gaupressamt der NSDAP mitteilt, hat sich Gauleiter Sprenger entsprechend der Verordnung des Stellvertreters des Führers für nachfolgende Städte die Aufgaben des Beauftragten der NSDAP selbst vorbehalten: Frankfurt am Main, Wiesbaden, Hanau, Gießen, Darmstadt, Mainz, Offenbach am Main und Worms.

Limburg. (Einweihung der neuen Hildegardiskirche am 14. Juli.) Am 14. Juli wird die nach dem Brande neu aufgebaute Hildegardiskirche in Eibingen von Bischof Dr. Fritsch-Limburg eingeweiht. Nachdem Anfang April die neue Kirche im Rohbau fertiggestellt war, ist inzwischen der Innenausbau vollendet. Zurzeit werden die vier Altäre aufgestellt, Hochaltar, Hildegardisaltar und zwei Seitenaltäre, weiter wird der Kriegergedächtnisaltar an der Außenfront der Kirche, der ziemlich erhalten geblieben ist, instandgesetzt.

Aus dem Odenwald. (Bessere Preise für Eichenlohrinde.) Das Rindenschälen ist im dicht bewaldeten hinteren Odenwald eine stets beachtliche Einnahmequelle für Besitzer und Arbeiter gewesen. Nachdem es in der letzten Zeit gelungen ist, den Marktpreis für die deutsche Eichenlohrinde zu einer rentablen Verdiensthöhe zu bringen, hat sich das Schälen wieder mehr ausgedehnt. Durch das Vorhandensein großer Stockschläge haben viele Volksgenossen für längere Zeit Arbeit und Brot erhalten.

Mainz. (Teilsperre der Mainbrücke bei Klostheim.) Nach einer Polizeiverordnung über den Verkehr auf der Straßenbrücke über den Main bei Mainz-Klostheim dürfen in Zukunft Fahrzeuge aller Art, deren Gesamtgewicht mehr als 9 Tonnen beträgt, die Brücke nicht mehr befahren. Die Umleitung für diese Fahrzeuge erfolgt über Hochheim, Flörsheim, Rüsselsheim.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Die Erstr. Straßammer legte einem gefährlichen Automarber, dem 27-jährigen Adam Ferdinand Beders, auf dessen Konto mindestens neun Autoverbahrungen kommen, das Handwerk. Beders war schon früher auf diesem Gebiete tätig, zog es dann aber vor, auf Reisen zu gehen und später unter falschem Namen wieder nach Frankfurt zurückzukehren. Er nannte sich Alfred Wagner. Um den gefährlichen Dieb zu fassen, stellte man eine Falle, auf die er auch prompt hereinfiel. Einem Abends stand in der Erlentstraße — eine Gegend, in der Beders zu „arbeiten“ pflegte, — ein mit Koffern, Paketen usw. hochbeladener Kraftwagen, der jedoch unter ständiger Beobachtung von Kriminalbeamten, die sich im Innern des Hauses verborgen hatten, stand. Beders kam denn auch abends gegen neun Uhr vorbei, besah sich den Wagen, ergriff dann aber plötzlich die Flucht, da ihm anscheinend irgendwas verdächtig vorkam. Man verfolgte den Ausreißer und konnte ihn schließlich stellen. Das Gericht verurteilte Beders zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren.

Lieferwagen rast auf den Bürgersteig.

Alzen. Beim Versuch, einen anderen Kraftwagen zu überholen, geriet hier der Lieferwagen eines Altwarenhandlers auf der regennassen Asphaltstraße ins Schleudern. fauste mit voller Wucht gegen ein Haus und wurde wieder nach der anderen Seite zurückgeworfen. Bei dem heftigen Anprall wurde der Sohn des Wagenbesizers mit dem Kopf durch die Windkugelhülle geschleudert und schwer verletzt. Als der Lieferwagen auf den Bürgersteig geriet, ging gerade der 61 Jahre alte Philipp Walter aus Weinheim vorbei. Er wurde von dem Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Bei diesem Sturz erlitt er neben Quetschungen mehrere Rippenbrüche, einen schweren Schädelbruch und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, wo er bereits gegen Abend starb.

Frankfurt a. M. (Gutes Ausstellungsergebnis.) Die Reichsausstellung des Deutschen Fleischerhandwerkes, die vom 15. bis 23. Juni auf dem Festhallengelände zu Frankfurt am Main stattfand, konnte am Sonntag mit einem vollen Erfolge ihre Tore schließen. Allen an den beiden ersten Tagen wurden über 50 000 Besucher gezählt. Insgesamt haben etwa 100 000 Besucher die Ausstellung besucht, womit gleichzeitig ein lebhaftes Geschäft für die Aussteller verbunden war. Bemerkenswert ist das durchweg gute Urteil über das Auslandsgeheim.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Lokales: Heinrich Dröschbach. Stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den Kassierdienst: Heinrich Dröschbach. Druck und Verlag: Heinrich Dröschbach, 48000 in Flörsheim am Main D.R.-V. 35. 906. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig.



OHNE DICK RUND
6 EDELWUCHS
MIT U. OHNE

3 1/3

Trotz der echt vergoldeten Glücksbringer

nur rein orientalische Tabake

Die passende Armkette erhalten Sie bei Ihrem Händler für 30 Pfg.

Zum Reichsamtseiler der NSDAP ernannt.
Reichshandwerksmeister und Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter W. G. Schmidt wurde zum Reichsamtseiler der NSDAP ernannt. Damit ist dem deutschen Handwerk wiederum eine besondere Ehrung von der nationalsozialistischen Bewegung widerfahren.

Ausbürgerungsurteil gegen vier Malmédger.
In dem Ausbürgerungsprozeß gegen die vier Mitglieder der heimattreuen Bewegung in Malméd, Joseph, Peter und Heinrich De Hothan und Paul Forjus wurde von dem Appellationsgericht in Lüttich, wie nicht anders zu erwarten war, das Veräußerungsurteil verkündet. Das Urteil lautet gegen sämtliche vier Beschuldigten auf Aberkennung der belgischen Staatsangehörigkeit. Gegen das Veräußerungsurteil wird von den Prozeßbeteiligten innerhalb der gesetzlichen Frist Einspruch erhoben werden.

Sport des Sonntags

Fußball		
Endspiel um die deutsche Meisterschaft.		
Schalke 04 — VfB. Stuttgart	4:4	
Auswahlspiele.		
Südwest — Mitte	0:1	
Frankfurt-Offenbach — Hanau	2:1	
Mitte (Nachwuchs) — Groß-Frankfurt	4:2	
Aufstiegsspiele zur Gauliga.		
Gau Südwest:		
Polizei Darmstadt — Reichsb.-Kotw. Frankf.	3:3	
FB. Saarbrücken — Opel Rüsselsheim	0:1	
Gau Bayern:		
FC. Bayern — Viktoria Maffenberg	5:1	
Gau Baden:		
SB. Waldhof — VfB. Maffenburg	4:1	
1. FC. Pforzheim — FB. Bretten	0:2	
Freiburger FC. — FB. 04 Kallatt	4:1	
Gau Bayern:		
1. FC. Nürnberg — Stuttgarter SC.	7:0	
SC. Augsburg — Wader München	4:2	
Gesellschaftsspiele.		
FSB. Frankfurt — VfB. Friedberg	1:0	
Eintracht Frankfurt — FC. Hanau 93	7:1	
Kranonia Karlsruhe — Phönix Ludwigschafen	1:4	
VfL. Nedarau — Amicitia Bismarck	2:3	
FB. Juffenhausen — Union Böttingen	2:1	
St. Stuttgart — SBo. Untertürkheim	6:0	

Bayern München — Racing Straßburg 4:4
SC. Apolda — Würzburger Kickers 3:1
FC. 04 Sonneberg — TB. 60 Jülich 2:3

Schalke 04 deutscher Fußballmeister

VfB. Stuttgart 4:6 (0:3) geschlagen.
Mit dem Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft, die am Sonntag Schalke 04, den Titelverteidiger, und VfB. Stuttgart, Westfälische Meisterschaft, vor 72.000 Zuschauern im Kölner Stadion bei brütender Sonnenhitze zusammenführte, wurde die deutsche Fußballspielzeit 1934-35 nach zehnmonatiger Dauer offiziell beendet. Der leistungsfähigste Meister hat das Vertrauen seiner großen Anhänger sicher gerechtfertigt und sich mit einem 6:4-Sieg erneut die Meisterschaft und die „Viktoria“, die Meisterschaftstrophäe, erkämpft.

Es gab in und um dieses Endspiel mehrere Rekorde, einmal zehn Treffer, und dann die Tatsache, daß 42 Sonderzüge aus allen Teilen des Reichs nach Köln gelaufen sind. Das Spiel selbst brachte dem Titelverteidiger einen verdienten Sieg.

Schalke stellte die bessere und geschlosseneren Elf ins Feld, in der es überhaupt keinen schwachen Punkt gab. Erst beim Stande von 4:0 erlaubten sich die Verteidiger ein etwas sorgloses Spiel, das den Stuttgartern die vielen Gegentreffer

ermöglichte. Die Schwaben wurden schon in der ersten Viertelstunde von den glänzend spielenden Schalkern überholt und sie hatten wirklich Glück, daß in dieser Zeit nur ein Treffer durch Urban fiel.

Ruz vor der Pause
Schon Pörtlgen das zweite Tor und Gellisch erhöhte auf 3:0. Nach der Pause kam Stuttgart mit einem umgestellten Sturm, was sich im weiteren Spielverlauf als Vorteil auswirkte. Zunächst schloß aber Schalke durch Pörtlgen ein viertes Tor, ehe Stuttgart durch Bölle zum erstenmal erfolgreich war. Die Stuttgarter kehten nun alles auf eine Karte. Bölle erzielte ein zweites Tor und dann war Stuttgart dem dritten Erfolg näher als Schalke dem fünften, aber in diesen entscheidenden

Schon Schalke das nächste Tor. Ralmihli war der Torhüter. Baaga platzierte dann zwar an Szepan und Mellaage vorbei das dritte Tor, aber Schalke ließ sich den Sieg nicht mehr entreißen, spielte vielmehr überlegen und der halbblutige Pörtlgen erzielte das sechste Tor, dem Stuttgart kurz vor Schluß durch Ruz das vierte folgen ließ.

Schiedsrichter Best, Frankfurt a. M., ließ sich in der ersten Hälfte von den Linienrichtern zu sehr beeinflussen, aber im allgemeinen leitete er einwandfrei.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst

Mittwoch 7 Uhr hl. Messe für Kaspar Treber und Sohn (Krls.). 7 Uhr Amt für Ignaz M...
Donnerstag 6.30 Uhr hl. Messe für Eheleute M... (Schwbs.). 7 Uhr Amt für Peter Kooßen und 5 Uhr nachmittags Beichtgelegenheit
Freitag Herz Jesu-Fest: 6.45 hl. Messe zu Ehren hl. Herzens Jesu (Krls.). 6.45 Uhr Amt in des hl. Herzens Jesu
Samstag Fest Peter und Paul, gebotener Feiertag, Gottesdienst wie an Sonntagen. In der St. Stiftungsamt für die sakramental. Bruderschaft, letzte an diesem Tage für den Dom zu Limburg
Nächsten Sonntag ist der Kommuniontag der

Rundfunk

Reichsfunk Frankfurt a. M.

Jeden Freitag wiederkehrende Programm-Blatt
6 Choral, Morgenprayer, Gymnastik; 6.15 Frühkonzert; 8 Wasserstands-meldungen; 6.45 Wetter; 11.30 Frühkonzert bezw. Sendepause; 11.45 Wetter; 11.55 grammanlage, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 12.30 dienst; 11.45 Bayernfunk; 12 Mittagskonzert; 13.15 Nachrichten; anschließend lokale Nachrichten; 13.15 Konzert II; 14 Zeit. Nachrichten; 14.15 Wirtschaftsmeldungen; 14.30 Zeit, Wirtschaftsmeldungen; 14.40 Wetter; 14.55 Wetter, Wirtschaftsmeldungen, Programmänderung; 18.55 Wetter, Wirtschaftsmeldungen, Programmänderung; 20 Zeit, Nachrichten, anschließend Tagesgespräch; 22.15 Wetter, lokale Nachrichten; 24 Nachtmusik.

Dienstag, 25. Juni: 10 Schulfunk; 10.30 Reichsfunk; 10.50 Schulfunk; 11.15 für die des Reichsfunk zum Sommer 1935; 11.15 für die 16 Kleines Konzert; 16.30 Moderne Völlerwände; 16.45 Wie entstand die moderne Naturwissenschaft; 18.15 findet der Unternehmer den richtigen Mann?; 18.45 mittlung der Deutschen Arbeitsfront; 18.45 Zeit, gibts...; 19 Unterhaltungskonzert; 20.15 Stunde der Niederlande; 20.45 Konzert; 22.20 Ueber die trennenden Lieberlande; 23 Nachtmusik.

Mittwoch, 26. Juni: 10 Sendepause; 10.15 funkt; 10.50 Praktische Ratsschläge für Rache und 15.15 Nachtlänge vom Segelfest in Hausen im 16 Niederlande; 16.30 Aus Zeit und Leben; 18.30 Sendepause; 18.45 Das Leben spricht; 19 Abendmusik; 20.15 Stunde der jungen Nation; 20.45 merlänger Marcell Wittrich singt; 22.20 Volksmusik und Tanz.

Turn-Verein von 1861 e. V.

Flörsheim am Main

Nachruf

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Ehren-Mitglied, Turnbruder, Herr

Josef Hofmann

nach schwerer Krankheit von uns gegangen ist. Josef Hofmann ist einer der wackeren Alten gewesen mit über 40 Mitgliedsjahren und darum Treue um Treue übers Grab. Die Beerdigung findet ab Trauerhaus Hochheimerstraße 40 am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt. Zusammenkunft 3.30 Uhr Turnhalle.

Flörsheim am Main, den 24. Juni 1935

K R O N E

Europas größter und herrlichster Zirkus veranstaltet noch nie gesehene

Zirkus-Festspiele

WIESBADEN

Exerzierplatz

Nur 3 Tage 26.-28 Juni

Riesen-Programm

mit wirklichen Spitzenleistungen auf allen Gebieten der alten Zirkuskunst. Kein Pantomimen keine Wasserspieler, sondern reiner unverfälschter Zirkus.

Vorstellungen:

In den Nachmittagsvorstellungen des voll. angeführte Abend-Programm. Mittwoch 8 Uhr Eröffnung. Donnerstag u. Freitag je 2 Vorstellungen: 3 und 8 Uhr

Der größte, reisende Zoo:

Täglich von 9-19 Uhr geöffnet. Raubtierfütterung vom 11 Uhr Eröffnung 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

In den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder bis zu 12 Jahren vom 11. Pfg. aufwärts halbe Preise

Es werden im Umkreis von 30 km. Sonntags-Rückfahrkarten ausgegeben, die am Zirkusbesuch zur Kontrolle abgehempelt werden müssen. — Zirkustelefon: 22379



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Veronika Bachmann Ww.

geb. Michel

nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Veronika Bachmann, Alois Lauck u. Frau Käthe geb. Bachmann

Flörsheim am Main, den 24. Juni 1935

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Bahnhofstr. 15 aus statt. Das 1. Seelenamt ist am Donnerstag morgen 6.15 Uhr.



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute morgen um 11 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herrn

Josef Hofmann

Bahnbeamter i. R.

nach langem schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 62 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Flörsheim am Main, den 24. Juni 1935

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr vom Sterbehause Hochheimerstraße 40 aus statt. Das 1. Seelenamt ist Mittwoch früh 6.15 Uhr.

Sämtliche Farben für Oel, Leim & Kalk

trocken und streichfertig. Alle Lacke, Oele, Trockenstoff, Leim, Kreide, Gips, Kleister, Pinsel usw. gut und billig.

Burkh. Flesch, Hauptstraße 31

Kameradschaft 1915

Alle Kameraden treffen sich am Donnerstag, den 27. Juni, abends 8.30 Uhr im „Sängerheim“ zu einer äußerst wichtigen Besprechung.
Der Vorstand

Kaufmännische Hilfskraft

Fräulein, das Buchführung versteht und nach Diktat schreiben kann, gesucht. — Offerten mit Gehaltsfordernung unter X. P. 100.

Farben, Öle, Latex

Leinöl, Terpentinöl, Siccato, Kreide, Gips, Leim, Farben, Öle, Latex, etc. Alle Farben trocken und streichfertig. Bürsten, Beien etc.

G. Gauer

Hauptstraße 32

Fernsprecher